Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 42 (1935)

Heft: 1

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1933 Japan I je lb 2.24 Dollar gegenüber 1.64 in 1932) fast unaufhaltsam gesenkt, und erreichten im Herbst 1934 den nie gesehenen Tiefstand von 1.17 Dollar. Bei auch nur einigermaßen erleichterten Welthandelsbedingungen sollte eine spürbare Befruchtung der Seidenindustrie und des Rohseidenmarktes zu erwarten sein; denn, gemessen am Preisstande von 1913 ist keine Textilfaser so billig geworden wie die Naturseide; Mailänder Grège (Krefeld) wertet nur noch rund 75% des letzten Vorkriegsjahres.

Schließlich noch ein Blick auf den Kunstseidenmarkt, obwohl hier wegen der chemischen Gewinnung andere Voraussetzungen (Unabhängigkeit von Klima, Wetter und Boden) herrschen als bei den natürlichen Fasern. Die Entwicklung der Kunstseidenerzeugung lehrt, daß nach der Stokkung der Jahre 1931/32 erneut ein starker Auftrieb eingesetzt hat, der jetzt auch getragen wird von den auf größere Rohstoffunabhängigkeit zielenden nationalwirtschaftlichen Kräften in einer ganzen Anzahl von Ländern. Die voraussichtlich in 1934 erreichte Welterzeugung (rund 337,000 t) wird das Ergebnis von 1931 (rund 231,000 t) um mehr als die Hälfte überflügeln und sich gegenüber dem Stande von 1925 (fast 84,000 t) etwa vervierfachen. Wenn man von einer statistischen Lage des Weltkunstseidenmarktes sprechen will, so kann man wohl ohne Uebertreibung sagen, daß — wenn auch unter Schwankungen und vorübergehenden Störungen nach Zeit und Land — vorerst noch steigende Erzeugungen vom Verbrauch aufgenommen werden, da die Verwendungsmöglichkeiten sich immer noch ausweiten und alle Verwendungsgebiete noch nicht völlig erschlossen sind. Der niedrige Preisstand (z. B. 120 den. Schuß Krefeld 1 kg) von 5 RM. = 60% unter Vorkriegswertung ist zudem eine wesentliche Stütze des Verbrauchs.

Die statistische Lage wichtigster Textilrohstoffmärkte ist somit unterschiedlicher Art. Gegenüber den Hochkrisenjahren 1931/32 hat sich — abgesehen von der Naturseide — die Verfassung aller besprochenen Fasermärkte gebessert, jedoch verglichen mit 1933 bei Wolle wieder etwas verschlechtert. Die weitere Entwicklung hängt nicht nur ab vom tatsächlichen Weltbedarf, sondern ebensosehr von den Möglichkeiten der Bedarfsbefriedigung durch Auflockerung der Welthandelshemmnisse und durch Erleichterung der Bezüge der rohstoffbedürftigen, aber zurzeit in der wünschenswerten Eindeckung behinderten devisenschwachen Verarbeitungsländer.

Dr. A. Niemeyer.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten elf Monaten 1934:

a) Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
AUSFUHR:	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar-Nov. 1934	13,792	33,512	1,535	4,386
Januar-Nov. 1933	14,258	40,947	1,672	5,477
EINFUHR:				
Januar-Nov. 1934	13,960	26,907	312	1,167
Januar-Nov. 1933	12,911	30,008	387	1,497

b) Spezialhandel allein:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
AUSFUHR:	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
I. Vierteljahr 1934	1,630	4,438	363	1,009
II. Vierteljahr 1934	1,605	4,946	392	1,139
III. Vierteljahr 1934	1,274	3,914	313	900
Oktober	427	1,237	94	286
November	310	961	118	328
Januar-Nov. 1934	5,246	15,496	1,280	3,662
Januar-Nov. 1933	6,529	19,266	1,270	4,099
EINFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
I. Vierteljahr 1934	1,391	3,012	22	142
II. Vierteljahr 1934	1,687	3,158	27	146
III. Vierteljahr 1934	1,496	2,744	20	123
Oktober	506	1,010	6	41
November	314	717	6	35
Januar-Nov. 1934	5,394	10,641	81	487
Januar-Nov. 1933	5,225	11,402	87	505

Schiedsgericht der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. Das Schiedsgericht für den Handel in roher Seide hatte sich mit folgendem Fall zu befassen:

Ein Fabrikant hatte im Mai 1934 durch den Vertreter einer Mailänder Zwirnerei 20 kg Organzin exquis 21/23 gekauft, und zwar gemäß den Zürcher Usanzen. Die Prüfung wurde vom Fabrikanten selbst vorgenommen und gab zu keinen Bemerkungen Anlaß. Erst in gefärbtem Zustande zeigten sich zahlreiche Fehler (Schlaufen und Knäuel), die, nach Aussage des Fabrikanten, die Verarbeitung der Seide fast unmöglich machten. Der Vertreter des Verkäufers gab die Mängel zu und empfahl dem Verkäufer, bei der Versuchsanstalt St. Gallen ein Gutachten einzuholen, um die Herkunft der Fehler festzustellen; der Befund werde für die Regelung der Angelegenheit maßgebend sein. Das Prüfungsattest lautete im wesentlichen dahin, daß sowohl in den Rohstrangen, wie auch in der gefärbten Ware Schlaufen vorhanden seien, die allerdings zum größten Teil erst beim Färben sichtbar würden. Gestützt auf diesen Bescheid verweigerte der Fabrikant die Zahlung und verlangte Ersatz seiner Mehrauslagen, während der Verkäufer nunmehr erklärte, daß die Reklamation, die sich nur auf die Rohware beziehen dürfe, verspätet sei und er für Fehler, die vielleicht in der Färberei entstanden sein könnten, nicht aufkomme.

Das Schiedsgericht stellte zunächst fest, daß das Geschäft auf Grund der Internationalen Usanzen abgeschlossen worden sei und daß es sich beim vorgerückten Stande der Verarbeitung nur noch um die Tatsache handeln könne, ob ein verborgener Fehler vorliege oder nicht. Die vom Käufer selbst als Unreinheiten und offene Stellen bezeichneten Mängel könnten jedoch nicht als verborgene Fehler gemäß Art. 71 der Internationalen Usanzen anerkannt werden. Der Verkäufer wurde infolgedessen angehalten, die Ware zu übernehmen und vertragsgemäß zu bezahlen.

Belgien. — Neuer Zolltarif. Der in den Mitteilungen über Textilindustrie schon angekündigte neue belgische Zolltarif für Seiden- und Kunstseidenwaren ist am 28. Dezember 1934 in Kraft gesetzt worden. Das wichtigste Merkmal liegt im Ersatz der bisherigen Wertverzollung durch Gewichtszölle, wobei insbesondere die Ansätze für kunstseidene Gewebe eine wesentliche Erhöhung erfahren haben.

Wir lassen nachstehend die wichtigsten Ansätze folgen:

T. No.		belgische Franken je kg netto
	I. Gewebe ganz aus Seide, auch mit anderen Spinnstoffen gemischt:	
501	Krepp:	
	a) ganz aus Seide:	
	1. mit starker Drehung in Kette und Schuß:	
	A. roh	63.—
	B. andere	70.—
	2. andere, im Gewicht je m² von:	
	A. weniger als 60 g (mit Ausschluß der bedruckten Gewebe):	
	I. roh	63.—
	II. andere	70.—
	B. 60—90 g (mit Ausschluß der bedruckten Gewebe):	
	I. roh	48.—
	II. andere	53.—
	C. 90 g und mehr, sowie bedruckte Kreppe aller Art, jedoch mit Ausschluß der Kreppgewebe mit starker Drehung:	
	I. roh	39.—
	II. andere	43.—
	b) aus Seide, mit anderen Spinnstoffen gemischt:	
	1. roh	45.—
	2. andere	50.—
509	Seidenbeuteltuch	80.—
510	Gewebe aus Bourretteseide	20.—
511	Andere Gewebe, nicht besonders genannt:	
	a) aus Seide, im Gewicht je m² von:	

T. No.		belgische Franken je kg netto
	1. weniger als 35 g:	
	A. roh	68.—
	B. andere	75.50
	2. 35 g und mehr:	
	A. roh	37.—
	B. andere:	
	I. Gewebe ausschließlich für die Herstellung von Krawatten bestimmt (1)	30.—
	II. Nicht besonders genannt	41.50
	b) aus Seide, mit anderen Spinnstoffen gemischt:	
	1. roh	27.—
	2. andere	30.—
	II. Gewebe aus Kunstseide, auch mit anderen Spinnstoffen gemischt:	
501bis	Krepp:	
	a) aus Kunstseide:	
	1. mit starker Drehung in Kette u. Schuß:	
	A. roh	61.—
	B. andere	70.—
	2. andere:	
	A. roh	31.50
	B. andere	34.50

(1) Unter diese Position fallen nur die gemusterten Gewebe ganz aus Seide, im Strang gefärbt, in Breiten von 60—72 cm und im Gewicht von 75—120 g je m².

T. No.		belgische Franken je kg netto
	b) aus Kunstseide, mit anderen Spinnstoffen gemischt:	
	1. mit starker Drehung in Kette u. Schuß:	
	A. roh	44.—
	B. andere	48.—
	2. andere:	
	A. roh	32.50
	B. andere	36.50
509bis	Andere Gewebe, nicht anderweit genannt:	
	a) aus Kunstseide, im Gewicht je m²:	
	1. weniger als 60 g:	
	A. roh	52.—
	B. andere	58.—
	2. 60 g und mehr:	
	A. roh	31.—
	B. andere	34.—
	b) aus Kunstseide, mit anderen Spinnstoffen gemischt:	
	1. roh	22.50
	2. andere	26.50

Bemerkungen: Die Ansätze der T.-No. 499—509bis beziehen sich nicht nur auf Gewebe aus Naturseide, sondern auch auf alle Gewebe, die mehr als 5% Seide enthalten. Das Vorhandensein von Metallfäden bedingt keine Zollerhöhung.

Alle Gewebe, die mehr als 5% Seide oder Kunstseide enthalten, werden als Mischgewebe betrachtet.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat November 1934:

	1934 kg	1933 kg	Januar-November 1934 kg
Mailand	495,460	211,580	3,465,778
Lyon	242,934	224,781	2,612,021
Zürich	17,299	12,893	184,906
St. Etienne	13,464	10,640	109,963
Turin	26,531	6,311	169,548
Como	13,881	9,389	161,355

Schweiz

Fabrikjubiläum und Arbeiterfürsorge. Die Maschinenfabrik Rüti, die während den Jahren der Export-Hochkonjunktur bis 1500 Mann beschäftigen konnte, heute aber ebenfalls in den Strudel der Wirtschaftskrise hineingezogen ist und einen schweren Kampf führt, um dem erheblich reduzierten Personalbestand so gut wie möglich Arbeit und Verdienst zu sichern, hat im Monat Dezember des vergangenen Jahres ein Jubiläum gefeiert. Es waren nämlich 50 Jahre verflossen, seitdem die von Caspar Honegger im Jahre 1842

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat November 1934 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	November 1933
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	2,469	420	—	—	—	38	—	2,927	2,990
Trame	151	100	—	83	34	5,106	—	5,474	3,602
Grège	131	—	—	1,832	362	4,962	1,579	8,866	6,177
Crêpe	—	32	—	—	—	—	—	32	124
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	222	—
Kunstseide-Crêpe	—	—	—	—	—	—	—	125	164
	2,751	552	—	1,915	396	10,106	1,579	17,646	13,057

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	48	1,360	25	23	—	—	—	Baumwolle kg 11
Trame	41	1,005	23	7	—	11	1	Wolle „ 45
Grège	165	5,280	—	1	—	9	—	
Crêpe	—	—	11	—	—	—	5	
Kunstseide	5	41	9	16	—	—	—	
Kunstseide-Crêpe	11	186	39	19	—	—	3	Der Direktor:
	270	7,872	107	66	—	20	9	**Müller.**